

# Mitglieder-Rundbrief

Informationen für die Mitglieder des DWA-Landesverbandes Bayern



**AM TAG ALS DAS HOCHWASSER KAM...**

// Seite 14

**DAS HOCHWASSER IM JUNI 2024 IN BAYERN**

// Seite 18

**DER ABWASSERKANAL ALS WOHNQUARTIER**

// Seite 22

**IM GESPRÄCH MIT...**

Das TSM bringt Betriebe auf Kurs

// Seite 25

Liebe Leserinnen und Leser,

ein wasserwirtschaftlich ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Nach den Trockenperioden der letzten Jahre war 2024 in weiten Teilen Bayerns besonders gezeichnet von intensiven Dauerregen mit daraus resultierenden katastrophalen Hochwässern und Überschwemmungen, deren Auswirkungen und Folgen in den betroffenen Gebieten noch auf Jahre spürbar sein werden.



Im rechtlichen Bereich wurden von der EU-Kommunalabwasserrichtlinie über das KRITIS-Dachgesetz bis zur Umsetzung der EU-NIS-2-Richtlinie gesetzliche Regelwerke auf den Weg gebracht, deren Umsetzung in die Praxis die gesamte wasserwirtschaftliche Szene, von den Behörden über die Anlagenbetreiber bis zu den Planungsbüros und den ausführenden Firmen, in den kommenden Jahren intensiv beschäftigen wird.

Spätestens mit der Umsetzung der EU-Kommunalabwasserrichtlinie in deutsches Recht in einigen Jahren wird die Verpflichtung zur Entfernung von Mikroschadstoffen in einer „vierten Reinigungsstufe“ auch in Bayern auf eine breitere Basis gestellt werden. Doch schon jetzt werden nach dem bayerischen Pilotvorhaben in Weißenburg weitere Projekte auf den Weg gebracht. In Lindau, Erlangen, Schweinfurt und Ansbach soll der Bau entsprechender Anlagen vom bayerischen Umweltministerium umfangreich gefördert werden. Perspektivisch wird in Bayern bei etwa 90 Kläranlagen ein entsprechender Nachrüstungsbedarf gesehen.

Das KRITIS-Dachgesetz zielt auf die Stärkung der Resilienz kritischer Anlagen, und dass dieser Ansatz nicht völlig aus der Luft gegriffen ist, belegen eindrücklich unter anderem die Erfahrungen der Petershausener Kolleginnen und Kollegen im Juni dieses Jahres. Dank des hohen Engagements der Betriebsmannschaft konnte der Betrieb der Anlage trotz Überflutung aufrechterhalten werden, aber das Beispiel zeigt dennoch, wie verwundbar unsere Anlagen sind, da sie sich ja nun einmal systembedingt in den tiefsten Lagen der Siedlungsflächen befinden.

Nicht nur in Petershausen, die Hochwasserkatastrophe im Mai/Juni 2024 verursachte vor allem auch in Teilen Schwabens und von Oberbayern weitreichend verheerende Schäden. In Folge sturzregenartiger und andauernder Niederschläge im Einzugsgebiet mutierten vermeintlich beschaulich kleine Flüsse in bisher nicht gekanntem Ausmaß zu reißenden Strömen. Der Umgang mit derartigen Extremereignissen sowie der Schutz der Menschen und der Güter vor den Folgen werden wohl eine der größten wasserwirtschaftlichen Herausforderungen in den kommenden Jahrzehnten werden.

Im Zug der Klimaerwärmung erfahren wasserwirtschaftliche Belange eine zunehmende Bedeutung. Wir werden uns als DWA auch weiterhin bemühen, unseren Beitrag zu einem zielführenden Umgang mit diesen Themen zu leisten, sei es auf der Ebene des Netzwerks der Anlagenbetreiber bis hin zur Ebene der politischen Diskussion und Meinungsbildung. Ich danke Ihnen allen für Ihre Unterstützung bei diesen herausfordernden Aufgaben.

Bernhard Böhm  
Landesverbandsvorsitzender

# Inhalt

## KURZ BERICHTET

Effizienter und wegweisend bei der Entsorgung kommunaler Abwässer   Klärwerk Ansbach baut vierte Reinigungsstufe   Neue EU-Kommunalabwasserrichtlinie verabschiedet	3
---	---

## AUS DER ARBEIT DES LANDESVERBANDES

DWA-Jahresgespräch mit dem Umwelt- und Bauausschuss des Bayerischen Landtags	5
Auszeichnungen: DWA-Ehrendadeln für Verdienste um die Nachbarschaften	5
Wasserwirtschaftliche Herausforderungen in Bayern: 13. Nürnberger Wasserwirtschaftstag	7
Fachexkursion für junge Wasserwirtschaftler*innen	8
Nachwuchskräfte gesucht	10
Münchner Runde 2024	11

## PRAXISBERICHTE

Am Tag als das Hochwasser kam...	14
Das Hochwasser im Juni 2024 in Bayern	18

## DER BESONDERE BEITRAG

Der Abwasserkanal als Wohnquartier	22
------------------------------------	----

## IM GESPRÄCH MIT...

Das TSM bringt Betriebe auf Kurs	25
Im Gespräch mit Frau Waltraud Baumgartner von der Stadtentwässerung Rosenheim	

## NEBEN DER DWA MAG ICH...

Text von Dr. Juliane Thimet	28
-----------------------------	----

## FÜR MICH IST DIE DWA...

Text von Manfred Fischer	29
--------------------------	----

## BERUFSWELT WASSERWIRTSCHAFT

Abwassermeister Julian Beh: Tag für Tag im Einsatz für die Umwelt	30
--	----

## VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungsprogramm Landesverband Bayern 2025	32
Interessante Veranstaltungen des Landesverbandes	33
Veranstaltungen der DWA-Bundesgeschäftsstelle	35

## PERSONALNACHRICHTEN

Personalnachrichten aus der Wasserwirtschaft	38
Natascha Philipps feiert 25-jähriges Dienstjubiläum	43
Verena Streit – Neue Projektkoordinatorin für die Klärschlammplattform (PKB) im Landesverband Bayern	43

## LITERATURHINWEISE

Neuerscheinungen DWA-Publikationen	44
------------------------------------	----

## TITELBILD

Juni-Hochwasser in der Gemeinde Petershausen: überflutetes Betriebsgelände (Juni 2024, Foto: Gemeinde Petershausen)

# Kurz berichtet

## EFFIZIENTER UND WEGWEISEND BEI DER ENTSORGUNG KOMMUNALER ABWÄSSER

### Preisträger des Abwasser-Innovationspreises 2024

Die Preisträger des Abwasser-Innovationspreises 2024 stehen fest. Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber betonte bei der diesjährigen Preisverleihung in München: „Der technische Fortschritt eröffnet kontinuierlich Raum für eine effizientere und CO<sub>2</sub>-einsparendere Abwasserbehandlung. Die diesjährigen Preisträger zeigen: Die CO<sub>2</sub>-Einsparung und damit der Klimaschutz rückt zusätzlich zu Verbesserungen bei der Abwasserreinigung zunehmend in den Fokus. Mit beeindruckender Innovationskraft entwickeln Anlagenbetreiber in beiden Feldern immer wieder neue Ideen und Verfahren. Mit dem Abwasser-Innovationspreis fördern wir die Umsetzung wegweisender Ideen, die auf andere Anlagen übertragbar sind. Von Kommunen – für Kommunen.“ Das Bayerische Umweltministerium zeichnet alle zwei Jahre Gemeinden und Kommunalunternehmen für wegweisende Projekte bei der Abwasserentsorgung und -behandlung mit dem Abwasser-Innovationspreis aus.

Die Preisträger des Abwasser-Innovationspreises 2024 des Bayerischen Umweltministeriums für wegweisende Projekte sind dieses Jahr die Marktgemeinde Untergriesbach, die GEA Holzkirchen KU und das AWA Ammersee für geplante Projekte. Mit der Preisverleihung ist eine Zusage für eine finanzielle Förderung in Höhe von insgesamt rund 780.000 Euro verbunden. Die Gemeindewerke Karlsfeld haben für ein bereits abgeschlossenes Projekt einen Prämienpreis in Höhe von 25.000 Euro erhalten.

### Informationen zu den ausgezeichneten Projekten:

1. Preis: Die **Marktgemeinde Untergriesbach** plant durch eine innovative Verknüpfung von Schlamm- und Umwälzbecken, Schwerkraftabscheider und anaerobem Selektor die Schlammabsetzeigenschaften zu verbessern. Dadurch wird weniger Fällmittel benötigt und die Kapazität der Anlage vergrößert. So kann ein Regenüberlaufbecken eingespart werden. Das Umweltministerium unterstützt dieses Projekt mit bis zu 200.000 Euro.

2. Preis: Die **GEA Holzkirchen KU** will eine Plus-Energie-Kläranlage verwirklichen. Das Klärgas wird hierbei vollständig genutzt und durch eine ausgeklügelte Verbindung von Blockheizkraftwerk, PV-Anlage, Batteriespeicher, eigener Strom- und Wärmenutzung können Stromüberschüsse ins öffentliche Netz eingespeist werden. Die GEA Holzkirchen KU erhält dafür bis zu 380.000 Euro Fördermittel.

3. Preis: Das **AWA Ammersee gKU** wird in Bayern die erste schwimmende Photovoltaik-Anlage auf einem Schönungsteich bauen und den Stromverbrauch der Kläranlage klimafreundlicher decken. Der Platzierung auf einem Teich spart Fläche auf der grünen Wiese. Die Anlage wird so konstruiert, dass Wasservögel unter der Anlage schwimmen und nisten können. Das AWA Ammersee erhält für die Anlage eine Förderung bis zu 200.000 Euro.

Die **Gemeindewerke Karlsfeld** erhalten einen Prämien-Preis für einen neu gebauten Faulbehälter. Durch eine innovative Verrohrung wird Schlamm direkt aus dem Faulbehälter entnommen und sowohl der warme Schlamm, als auch das warme Prozesswasser werden weiterverwendet. Jährlich werden so 200.000 Kilowattstunden – nachhaltig und ohne CO<sub>2</sub>-Ausstoß an thermischer Energie eingespart. Die Prämie beträgt 25.000 Euro.

Der Abwasser-Innovationspreis wird seit dem Jahr 2012 verliehen. Ausgezeichnet werden beispielsweise neue Verfahren bei der Kanalsanierung, der Misch- und Regenwasserbehandlung, bei der Erhöhung der Energieeffizienz, der Energiegewinnung aus Abwasser, der Elimination von Mikroverunreinigungen oder beim Regenwasser-Rückhalt. Die Ergebnisse der Projekte werden anderen bayerischen Kommunen als Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe zur Verfügung gestellt. Die Fördersummen orientieren sich prozentual an den geschätzten Investitionskosten.

⇒ [Weitere Informationen](#)

**Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz**

## KLÄRWERK ANSBACH BAUT VIERTE REINIGUNGSSTUFE

### Bis zu 6,7 Millionen Euro Förderung vom Freistaat

Das Klärwerk Ansbach bekommt eine vierte Reinigungsstufe zur Elimination von Spurenstoffen. Den Bau fördert der Freistaat mit bis zu 6,7 Millionen Euro. Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber hat am 30.07. in Ansbach den Förderbescheid übergeben. Glauber: „Sauberes Wasser ist eines der wichtigsten

Zukunftsthemen. Abwasserreinigung auf höchstem Niveau spielt dabei eine bedeutende Rolle. Der Schlüssel für saubere Gewässer ist die vierte Reinigungsstufe. Bayern hat den Handlungsbedarf frühzeitig erkannt und ein eigenes Förderprogramm für Kläranlagen aufgesetzt – für einen vorsorgenden Gewässerschutz. So führen wir Wasser, das unsere Kläranlagen verlässt, in bester Qualität in unsere Gewässer und Böden zurück. Sauberes Wasser ist jeden investierten Euro wert.“

Von den rund 2.300 Kläranlagen in Bayern sollen etwa 90 strategisch ausgewählte Kläranlagen mit einer vierten Reinigungsstufe nachgerüstet werden. Die Anlagen wurden nach fachlichen Gesichtspunkten anhand ihrer Ausbaugröße, des Abwasseranteils im Gewässer und der Relevanz für Trinkwasser-einzugsgebiete ausgewählt. So können mit nur 4 Prozent der Kläranlagen 40 Prozent des bayerischen Abwassers weitestgehend gereinigt werden.

Mit dem Bau einer vierten Reinigungsstufe in Ansbach soll die Reinigung des Abwassers für rund 44.000 Menschen noch weiter verbessert werden. Die Kläranlage Ansbach gehört zu 13 Kläranlagen, die mit oberster Priorität nachgerüstet werden. Das Bayerische Umweltministerium fördert den Bau der vierten Reinigungsstufe mit einem Zuwendungssatz von 50 Prozent; die bis Ende 2024 anfallenden Kosten sogar bis zu 70 Prozent.

Damit unterstützt der Freistaat Kommunen beim Ausbau ihrer Abwasserinfrastruktur. Einen Zuwendungsbescheid für den Bau einer vierten Reinigungsstufe haben bereits die Städte Lindau, Erlangen und Schweinfurt erhalten.

⇒ [Weitere Informationen zur vierten Reinigungsstufe und zum Sonderförderprogramm](#)

**Bayerisches Staatsministerium für Umwelt  
und Verbraucherschutz**

## NEUE EU-KOMMUNALABWASSERRICHTLINIE VERABSCHIEDET

Der Rat der Europäischen Union hat am 5. November 2024 endgültig grünes Licht für die überarbeitete EU-Kommunalabwasserrichtlinie gegeben. Die novellierte Richtlinie weitet ihren Geltungsbereich auf kleinere Ballungsräume aus, erfasst mehr Schadstoffe, einschließlich Mikroverunreinigungen und trägt zur Energieeffizienz bei. Die neuen Vorschriften sind eines der wichtigsten Ziele im Rahmen des Null-Schadstoff-Aktionsplans der EU.

Die DWA begrüßt die finale Verabschiedung der novellierten Kommunalabwasserrichtlinie durch den EU-Ministerrat ausdrücklich. Mit der Novellierung der über 30 Jahre alten Richtlinie passt die EU die kommunale Abwasserbehandlung und den Gewässerschutz an aktuelle Herausforderungen an und stellt wichtige Weichen zur weiteren Umsetzung des Green Deals der Europäischen Union. Die relativ flächendeckende Einführung einer vierten Reinigungsstufe für Arzneimittelrückstände sowie die schärferen Vorgaben für die Phosphor- und Stickstoffelimination bedeuten einen Meilenstein für den Gewässerschutz. Mit der erweiterten Herstellerverantwortung setzt die EU das Verursacherprinzip auch in der Wasserwirtschaft um. Zugleich stellen die neuen Vorgaben eine große Aufgabe für die Branche

dar und lösen ein milliardenschweres Investitionsprogramm aus. „Wichtig ist jetzt eine pragmatische nationale Umsetzung mit Augenmaß. Die Branche braucht Planungs- und Rechtssicherheit. Nationale Verschärfungen müssen unbedingt vermieden werden, der deutsche Sonderweg bei der Überwachung der Ablaufwerte für Phosphor und Stickstoff muss beendet werden“, betont Dr.-Ing. Lisa Broß, Sprecherin der DWA-Bundesgeschäftsführung. „Die deutlich strengeren Grenzwerte für Phosphor und Stickstoff stellen die Branche ansonsten vor kaum lösbare Probleme. Dies belegt auch der aktuelle 36. DWA-Leistungsnachweis kommunaler Kläranlagen sehr deutlich.“

Die förmliche Annahme markiert den letzten Schritt des ordentlichen Gesetzgebungsverfahrens. Die Richtlinie wird nun unterzeichnet und im Amtsblatt der EU veröffentlicht. Sie tritt am 20. Tag nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Die EU-Mitgliedstaaten haben dann bis zu 31 Monate Zeit, um ihre nationalen Rechtsvorschriften an die neuen Vorschriften anzupassen.

⇒ [Neufassung der EU-Kommunalabwasserrichtlinie](#)

**GFA News**




**SÜLZLE  
KOPF**

**Spurenstoffe erfolgreich mit Pulveraktivkohle eliminieren.**

**AK-DOS®-Baureihe**

**Lager- und Dosiersysteme für Pulveraktivkohle mit langjähriger Erfahrung.**

**Technologie für Mensch und Umwelt – eine gesunde Zukunft mit SÜLZLE KOPF.**

**MIETANLAGEN UNTER REALBEDINGUNGEN TESTEN!** Senden Sie Ihre Anfrage an: [anlagenbau@suelzle-kopf.de](mailto:anlagenbau@suelzle-kopf.de)

Sülzle Kopf GmbH | Stützenstraße 6 | 72172 Sulz a. N. | [www.suelzle-kopf.de](http://www.suelzle-kopf.de)

# DWA-Jahresgespräch mit dem Umwelt- und Bauausschuss des Bayerischen Landtags

Um den vielfältigen wasserwirtschaftlichen Herausforderungen in Bayern erfolgreich begegnen zu können, müssen Kommunen, Verwaltung, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik gemeinsam an einem Strang ziehen. Am 11. Juni fand daher erneut das traditionelle Jahresgespräch des DWA-Landesverbandes Bayern mit Vertreterinnen und Vertretern der Ausschüsse für Umwelt und Verbraucherschutz sowie Wohnen, Bau und Verkehr statt.

Nach der Eröffnung und einem Impulsvortrag durch den Landesverbandsvorsitzenden Dr. Bernhard Böhm konnten sich die Abgeordneten mit zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern aus der Wasserwirtschaft zu den Themen Kommunalabwasserrichtlinie, Klimaanpassung, Wasserwiederverwendung, Spurenstoffelimination, Klärschlamm, Wasserkraft und vielem mehr austauschen.

Der diesjährige Diskussionsschwerpunkt lag jedoch auf den Hochwasserereignissen in Bayern. Beteiligt waren unter anderem der Vorsitzende des Umweltausschusses Alexander Flierl, Dr. Juliane Thimet (stellv. Geschäftsführerin Bayerischer Gemeindetag) und Stefan Dworschak (Vorsitzender DVGW-Landesgruppe Bayern).



Vlnr: Stefan Dworschak (DVGW-Landesgruppe Bayern), Franc Dierl (Mitglied Umweltausschuss, CSU), Dr. Bernhard Böhm (DWA-Landesverband Bayern), Dr. Juliane Thimet (Bayerischer Gemeindetag), Alexander Flierl (Vorsitzender Umweltausschuss, CSU)

DWA-Landesverband Bayern

**Supratec® SupFlux**  
UF Flachmembranen



Die kompakte Lösung für mittelgroße Projekte.

**Supratec® HA**  
UF Hohlfasermembranen



Höchste Filtrationsleistung durch optimierte Technologie.

**MicroClear®**  
UF Flachmembranen



Das modulare System für kleine und mittlere Projekte.



**Wir haben die Lösung für jede MBR Anforderung!**

Sprechen Sie uns an:  
+49 (0) 6761 96509-00  
info@oxyflex.de



MEMBRANE MADE IN GERMANY

# Am Tag als das Hochwasser kam...

## SITUATION

Jeder von uns hatte sicherlich in irgendeiner Art und Weise Berührung mit dem Juni-Hochwasser dieses Jahres. Die Einen traf es schlimmer, die anderen hatten vielleicht etwas Glück. Nachfolgend wollen wir von unseren Erfahrungen vom Juni-Hochwasser in der Gemeinde Petershausen nördlich von München berichten, und welche Auswirkungen dieses katastrophale Unwetter auf das gesamte Abwassersystem hatte.

Der Wetterbericht hörte sich für das erste Juni-Wochenende alles andere als gut an. Seit Tagen warnte der Wetterdienst vor anhaltendem Niederschlag mit über 150 l/m<sup>2</sup> und das in kurzer Zeit. Bereits die Tage vor dem Wochenende bereiteten wir uns deshalb auf mögliche Gefahren durch ergiebigen Niederschlag und Hochwasser vor.

So prüften wir, wie viel Personal uns am Wochenende zur Verfügung steht. Natürlich ging es im Weiteren auch darum zu überlegen, wo Gefahren durch vollgelaufene Kanäle im Gemeindegebiet entstehen könnten und wie sich unsere Regen-/Hochwasserrückhaltebecken verhalten würden, wenn die angesagten Regenmassen wirklich kommen sollten.

## SAMSTAG 01.06.2024

Am frühen Vormittag kam es zu einem Einsatz der Freiwilligen Feuerwehr Petershausen, Meldetext: „Unwetter sonstiges“. Die

Prognose schien sich zu bewahrheiten. Als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und Betriebsleiter der Kläranlage Petershausen eilte ich zum Feuerwehrgerätehaus. Angekommen erfolgte die erste Lageeinschätzung aus Feuerwehrsicht und wie das weitere Vorgehen erfolgen sollte.

Anschließend wurde auch noch die Lage zwischen dem Eigenbetrieb der Gemeinde Petershausen (EGP) – der für die Abwasserbehandlung zuständig ist – und dem gemeindlichen Bauhof abgesprochen. Dabei wurden die ersten Maßnahmen beschlossen, die umgehend ausgeführt werden mussten. Darunter fielen Kontrollen sämtlicher Außenstationen, wie Pumpstationen, Regenrückhaltebecken und die bekannten überflutungskritischen Straßen im Gemeindegebiet. In einem RRB befand sich Totholz, welches den Insekten dienen sollte. Nun wurde dieses aufgrund der Wassermengen bis zum Ablauf geschwemmt, wo es zum Glück durch einen Raumrechen am Eindringen in den Regenwasserkanal gehindert wurde. Auf diese Weise konnte eine Verstopfung und ein Rückstau oder gar Schlimmeres verhindert werden.

Durch frühere Hochwasserereignisse wussten alle Beteiligten, dass es bei Hochwasser ab einem bestimmten Zeitpunkt unmöglich wird, die Kläranlage zu erreichen. Das Team des Eigenbetriebs beschloss daher, dass eine Person zur Absicherung und Aufrechterhaltung des Betriebs auf der Kläranlage sein muss. Das wurde von unserer Kollegin Melissa Döring übernommen. Das heißt sofort Sachen packen für das „Einziehen“ auf der Kläranlage. Wenn die Lage nicht so ernst gewesen wäre, hätte es fast was von einem Campingurlaub gehabt.



Abb. 1: Unsere Kläranlage mit 12.100 EW

Das Betriebsgebäude der Kläranlage mit den Elektroräumen wurde am Nachmittag mit Sandsäcken gesichert. Niemand konnte zu diesem Zeitpunkt voraussehen, dass diese Maßnahme später wirklich Schlimmeres verhindern sollte. Aber inzwischen war die Meldestufe 2 des Hochwassers überschritten. Am Abend richtete unsere Kollegin ihr Nachtlager auf der Kläranlage ein, noch aber war die Lage zum Glück ruhig. Währenddessen überprüften meine Kollegen und ich regelmäßig die Außenstationen. Denn voll eingestaute RRB's und die ersten Überschwemmungen im Gemeindegebiet machten den Ernst der Lage deutlich. Immer im Blick, das steigende Wasser des Flusses Glonn und den ständig anhaltenden Regen.

### SONNTAG 02.06.2024

In der Nacht gab es die ersten Anzeichen, dass es jetzt auch auf der Kläranlage Ernst wird. Denn im Keller des Zulaufpumpwerks drückte das Grundwasser bei den Leitungsdurchführungen ins Gebäude. Was an den Wänden herunter lief und den Pumpenkeller überfluten könnte, wenn die Kellerentwässerung versagen würde.

Kurz nach Mitternacht gegen 01:00 Uhr spitzte sich die Situation weiter zu. Das Hochwasser ist nur noch wenige Meter von der Kläranlage entfernt, bevor es direkt auf das Betriebsgelände fließen würde. Durch den Rückstau im Zulauf war die Hofentwässerung nicht mehr möglich, alles staute sich zurück. Dramatisch schnell wurde dadurch aus einer kleinen Pfütze ein riesiger See, der sich über das gesamte Kläranlagengelände erstreckte und ca.40 cm hoch war.

Im Zulaufpumpenkeller spritzte das Wasser nun nicht nur durch eine, sondern durch alle Leitungsdurchführungen. Jetzt fiel die Kellerentwässerungspumpe aus, gegen den immensen Vordruck im Zulaufschacht konnte sie nichts mehr ausrichten. Nach der Kontrolle des Überschussschlammumpferwerks kam die Hiobsbotschaft, dass das Wasser durch die Kabelleerrohre eingedrungen ist. Das führte zu der großen Sorge, dass das Wasser über die Kabelleerrohre auch in die Schalträume gelangen könnte.

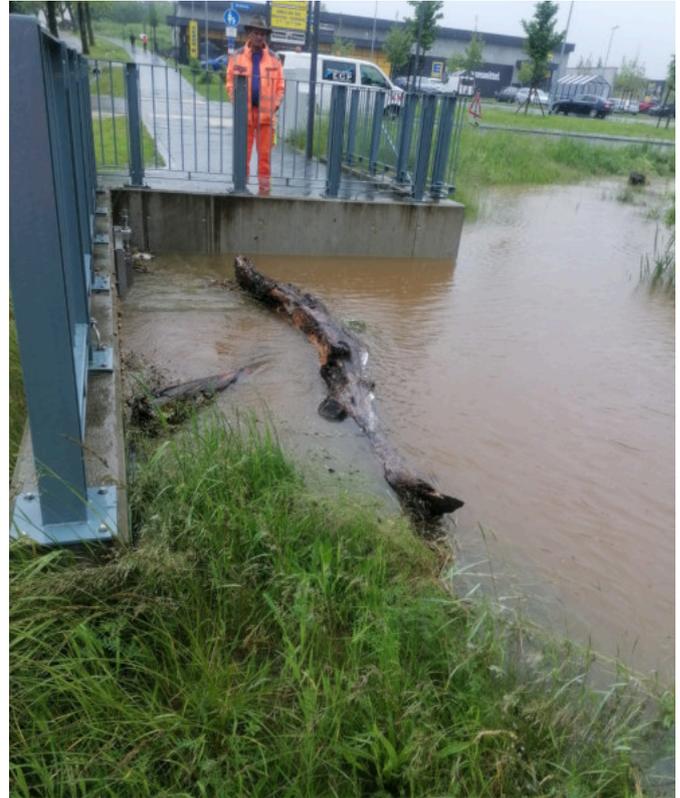


Abb. 2: Totholz wird im RRB angeschwemmt



Abb. 3: Ein RRB tut seinen Dienst



Abb. 4: Betriebsgelände überflutet



Abb.5: Jetzt steht die Kläranlage unter Wasser

Alarm pur! In einer riskanten Aktion wurde zur Unterstützung ein weiterer Kollege mittels Boot mit Hilfe der Wasserrettungsstaffel auf die Kläranlage gebracht. Jetzt war es gegen 04:00 Uhr. Wir haben den Hochpunkt des Hochwassers erreicht, mit 37 cm über dem  $HQ_{100}$ . Und auf wundersame Weise ging es auf einmal ganz schnell. Das Hochwasser ging zurück!! Ja so schnell wie es kam ist es auch wieder gegangen, sodass schon in den nächsten Stunden mit den ersten Aufräumarbeiten auf der Kläranlage begonnen werden konnten.

Ab Sonntagmorgen wurde im Landkreis Dachau der Katastrophenfall ausgerufen, was dazu führte, dass externe Kräfte und Ölschadenskontingente aus den Lkr. Rosenheim und München nach Petershausen berufen wurden. Da ein Wohngebiet mit ca. 50 Häusern dem Hochwasser „komplett zum Opfer gefallen war“ und hier viele Häuser noch mit Ölheizungen ausgestattet sind, lag hier das Hauptaugenmerk.

Dank der guten Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Eigenbetrieb und Feuerwehr wurde schnell ein Konzept erarbeitet, um größtmöglich das Heizöl von der Kanalisation und der Kläranlage fernzuhalten. Bürger wurden angehalten ihre Häuser nicht selbstständig auszupumpen und dieses der Feuerwehr zu überlassen. Die Feuerwehr pumpte das Ölwassergemisch in mobile Auffangbehälter, um das Öl zu separieren und dann in fast 200 IBC-Container gesondert zu entsorgen. Der eingeschlagene Weg zeigte Erfolg.



Abb. 6: Ein zusätzlicher Mitarbeiter kommt mit Boot



Abb. 7: Ein ganzes Wohngebiet steht unter Wasser



Abb. 8: Öl-Ex-Würfel werden in der Belebung eingesetzt



Abb. 9: Die Feuerwehr pumpt in mobile Auffangbehälter

Doch auch auf der Kläranlage wurden optimale Vorbereitungen getroffen, um ankommendes Heizöl zu separieren.

So wurde im Bereich des Zulaufes ein Öl-Separator von der Feuerwehr Dachau aufgestellt, im Sandfang Öl-Schlingen eingesetzt sowie in der Belegung Öl-Ex-Würfel und Öl-Vlies vorbereitet. Aufgrund vergangener Umbauarbeiten auf der Kläranlage konnte in einem leeren, ehemaligen Schlamm-speicher nochmals ein Platz für ca. 1.000 m<sup>3</sup> „Verdachtsabwasser“ geschaffen werden.

## AUFRÄUMMASSNAHMEN

Am Montagmorgen konnte die dauerhafte Besetzung der Kläranlage aufgelöst werden.

Eine weitere Maßnahme war während der kommenden Woche, das Spülen aller Kanäle mittels HD-Spülfahrzeug, um auch hier Verunreinigungen auszuspülen.

Soweit schien das Hochwasser überstanden zu sein. Doch plötzlich, 4 Tage später brach der Sauerstoffgehalt in den Belebungsbecken zusammen. Ein kleiner Anteil des Heizöls ist wohl doch auf die Kläranlage und somit in die Belegung gekommen. Durch eine dauerhafte Belüftung konnte zumindest bei einer Belebungsstraße nach einem Tag schon eine deutliche Verbesserung festgestellt werden. Die zweite Straße hat 3 Tage zur Erholung benötigt. Es zeigte sich, dass es sich hierbei „nur“ um eine enorme Sauerstoffzehrung handelte.

In den Tagen des Hochwassers und in den folgenden führten wir natürlich eine verstärkte Eigenüberwachung der Ablaufwerte durch, bei denen es nie zu einer Überschreitung gekommen ist auch nicht während der Sauerstoffzehrung. Die Abwasserbehandlung war während und nach dem Hochwasserereignis immer gewährleistet.

Zum Glück sind im Verhältnis „nur“ geringe Schäden auf der Kläranlage zu verzeichnen. Dazu gehört eine Beleuchtung im Zulaufsumpf zur Kläranlage, die wegen eintretendem Wasser einen elektrischen Schaden nahm, sowie die Überschuss-schlamm-pumpe die „abgesoffen“ ist, indem Wasser in den Motor gelangte.

Ansonsten fielen außerplanmäßige Kosten für die Wiederbeschaffung der Ölschadensabwehr (Öl-Ex-Würfel, Öl-Schlingen, usw.), das zusätzliche Kanalspülen, die Stromkosten für die Dauerbelüftung über 3 Tage und die Verbrauchsmaterialien (Küvetten, usw.) für die verstärkte Eigenüberwachung.

Aber das waren alles nur Kosten, die in keinem Verhältnis stehen, zu dem was es gekostet hätte, wenn die Kläranlage komplett dem Hochwasser zum Opfer gefallen wäre.

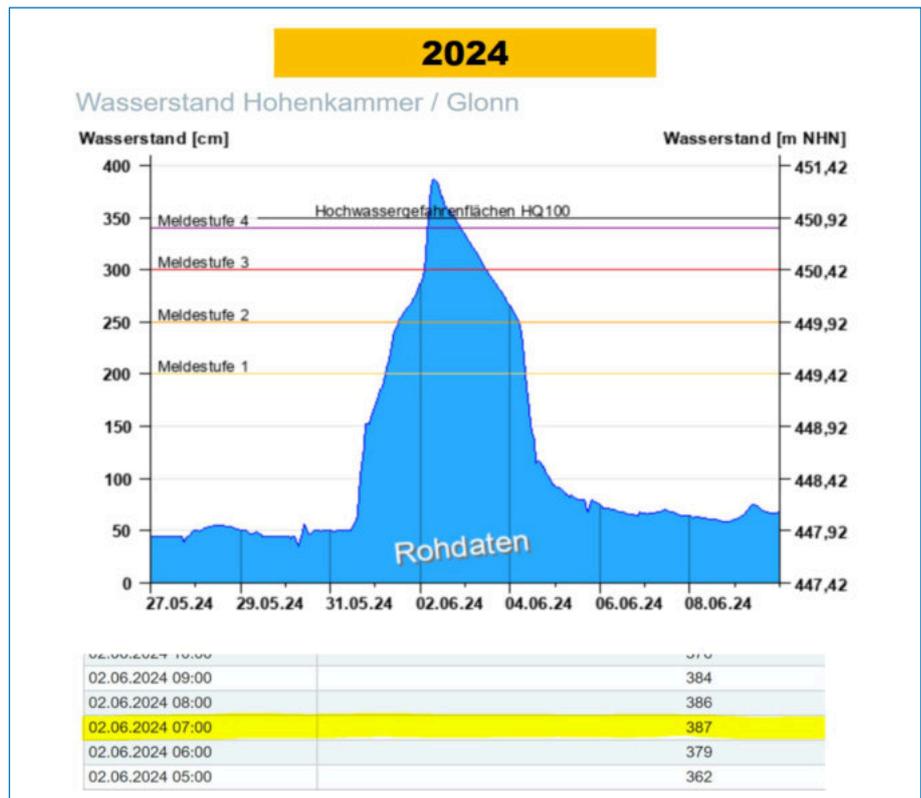


Abb. 10: Unglaublich wie schnell das Hochwasser kam

## ERKENNTNISSE

Im Ganzen sind wir mit einem großen blauen Auge davongekommen, was bestimmt auf die gute Vorbereitung und dem unermüdlichen Einsatz der Mitarbeiter zu verdanken ist. Wir wissen aber auch, dass diese Ereignisse wahrscheinlich immer häufiger kommen werden, und wir uns nicht auf „dem Erfolg“ ausruhen dürfen.

Natürlich werden wir schauen, welche zusätzlichen Maßnahmen nach diesen Erfahrungen getroffen werden müssen, um die Kläranlage in Zukunft noch besser gegen Hochwasser schützen zu können. Wir müssen sicher auch unser Alarm- und Benachrichtigungsplan entsprechend anpassen. So sollen z. B. zukünftig zwei Personen ab Beginn eines solchen Ereignisses auf der Kläranlage sein, wegen „Manpower“ und gegenseitiger Absicherung, schon aus Gründen der Arbeitssicherheit.

Eine weitere wichtige Maßnahme, die wir baldmöglichst umsetzen müssen, wird die Anschaffung von Notstromaggregaten für die Kläranlage und unsere Pumpstationen sein. Denn auch ein solches Ereignis kann ganz schnell dazu führen, dass vom Netzbetreiber, aufgrund der Sicherheit für Leib und Leben, der Strom für ganze Gebiete abgeschaltet wird.

## KONTAKT

**Franz Resner**

Abwassermeister

Kläranlage Petershausen

E-Mail: [egp-abwasser@petershausen.de](mailto:egp-abwasser@petershausen.de)

Hier werden Sie umfassend informiert:

[www.gfa-news.de](http://www.gfa-news.de)

Infos zu Onlinewerbung auf GFA-News.de unter  
+49 2242 872-130 | [anzeigen@dwa.de](mailto:anzeigen@dwa.de) | [dwa.info/mediadaten](http://dwa.info/mediadaten)



© Rapeepat - stock.adobe.com

## Das Nachrichtenportal für Wasser und Abwasser

- Schneller Zugriff
- Tagesaktuelle Informationen
- Von Fachleuten für Fachleute
- Aus der Redaktion KA/KW

Servicegesellschaft für die DWA



Wasserwirtschaft. Abwasser. Abfall.

